

# **STUDIERENDEN ZEITUNG**

*Ausgabe Juni 2011*

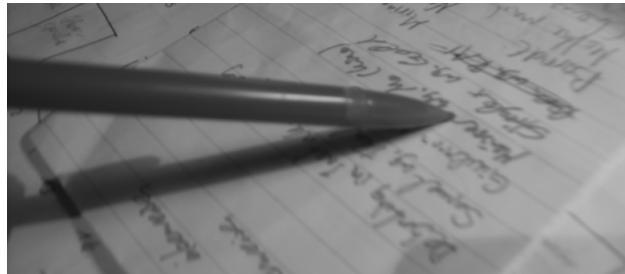
## ***Aussichten***

**>> Themen unter anderem:**

**>> FaVeVe+**

**>> Klimawechsel an den Hochschulen**





## Inhaltsverzeichnis:

Die G8 : Ein kleiner Abriss zum Gipfel	4
Die Idylle trügt	8
Aufruf gegen rassistische Kongresse in Stuttgart	11
Klimawechsel an den Hochschulen	12
Kommentar	14
Uni-Film	15
Journalists in dangerous areas	16
FaVeVe+	18
AK Lender	20
Stars and Stripes	21
Impressum	23

---

# Die G8 : Ein kleiner Abriss zum Gipfel

## Von C. Resistencia

Vom 26. bis zum 27. Mai dieses Jahres findet der 37. G8-Gipfel in Deauville (Frankreich) statt.

Dieses Jahr werden zehntausende Menschen diesmal an vielen Orten dezentral gegen ihn demonstrieren. Vom 03. - 04. November 2011 findet dann der G20 in Gipfel in Cannes statt. Zum G20 Gipfel wird dann in einer der folgenden Ausgaben der Studierendenzeitung ein weiterer Artikel erscheinen.

### Ziele der G8 und G20 Gipfel:

Auf der offiziellen Webseite der beiden Gipfel<sup>[3]</sup> finden sich auch die sogenannten Prioritäten der französischen Präsidentschaft der beiden Gipfel. Noch ausführlichere Ablaufpläne finden sich unter<sup>[4]</sup>

In diesem Text soll nur eine kurze Zusammenfassung der Themen gegeben werden. Eine ausführlichere Beschäftigung mit den Themen und der Rolle der G8 bzw. G20 innerhalb dieser Themen findet dann evtl. in gesonderten Texten statt.

### Zu Themen des G8 Gipfels:

#### **1) New common challenges: the Internet, innovation, green growth and a sustainable economy, and nuclear safety**

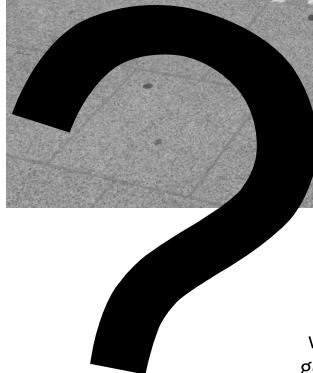
Beim Thema Internet heißt es auf der Webseite, dass das Internet eine immer wichtigere Rolle innerhalb der globalen Wirtschaft einnehme. Auch gesellschaftliche Bewegungen wie der sogenannte „Arabische Frühling“ seien durch das Internet befördert worden. Interessant sind die Aufgaben, die die französische Präsidentschaft daraus ableitet: Schutz des sogenannten „Geistigen Eigentums“, Sicherheit vor „Cyber-Attacken“

und schützen des Privatlebens und der Freiheiten der Menschen. Allerdings geht es beim letzten Punkt um das sogenannte „Recht auf Vergessen“. Man versucht dabei zu erörtern, inwiefern es technisch möglich ist, Informationen aus dem Internet endgültig zu entfernen. Das erinnert an die deutschen und europäischen Versuche, eine Internetzensur zu errichten.

Noch vor dem eigentlichen G8 Gipfel soll es einen e-G8 Gipfel am 24. -25. Mai geben. Bei Sitzplatzpreisen von 100.000€ oder mehr ist es kaum verwunderlich, dass Bürgerrechtsorganisationen an den Tischen unterrepräsentiert sein werden<sup>[10]</sup>.

Schaut man sich die Maßnahmen im Bereich der Umweltpolitik an, fällt auf, dass bei Gegenüberstellung von Umweltschutz und imaginären wirtschaftlichen Interessen oft genug der Umweltschutz den Kürzeren zieht, dies in den Medien aber genau umgekehrt verkauft wird und auch der größte Anteil der Atomkraftwerke in den G8 Staaten steht. Viele Staaten, z.B. Russland, Frankreich, Italien, USA etc. wollen immer noch, oder wollten bis vor kurzem noch, wie z. B. auch Japan, Atomkraftwerksleistung hinzubauen, und rudern allein aus öffentlichkeitswirksamen Gründen aufgrund des Atomunfalls in Fukushima gerade zurück<sup>[11][12][13][14][15]</sup>.

Beim Thema Grünes Wachstum werden zudem schon von der Wirtschaft und auch von Teilen der Politik die Weichen gestellt, die bestehenden Besitzverhältnisse nicht anzutasten. Paradebeispiel dafür ist das Projekt DESERTEC, bei dem ein Konsortium vor allem solarthermische Kraftwerke in Nordafrika errichten will, die Strom für



Europa erzeugen sollen. Durch Subventionen würden wenige Konzerne unterstützt.

Zum Teil sind das dieselben, die in der BRD ein Oligopol bilden und als größter Faktor für

überhöhte Strompreise und Atomkraftlobbyismus verantwortlich ist. Diesen sind dezentrale Konzepte ein Dorn im Auge, also z.B. die eigene Solaranlage auf dem Hausdach oder eine eigene kleine Geothermieanlage. Als Ergebnis liest man unter anderem Meldungen, die von einem Zusammenbruch des Stromnetzes durch zu viele Solaranlagen warnen.<sup>[16]</sup>

Technisch gesehen spricht auch der Leitungsverlust gegen DESERTEC. Menschen, die in dem Gebiet der Solarthermieanlagen leben, würden allenfalls minimal davon profitieren, die Gewinne ins Ausland gehen.

## **2) The 'Arab Springs': a partnership for democracy**

Auf der Webseite des französischen G8 Vorsitzes heißt es, dass die Premierminister Tunesiens und Ägyptens eingeladen wurden und die G8 wolle den demokratischen Wandel in diesen Ländern unterstützen.

*„The French Presidency of the G8 supports these transitions to democracy and will establish a strengthened and long-term partnership with the countries of the region involved to support civil society and economic and social reforms, particularly aimed at young people, whose thirst for freedom sparked off the liberation movements of the Arab peoples.“<sup>[17]</sup>*

Dies wird aber leider durch die Tatsache konterkariert, dass die G8 Staaten enge Kontakte mit den vorigen Machthabern pflegten. Auch die Situation in Libyen ist bedenklich. Es ist zwar notwendig, dass der Despot Gadaffi verschwindet, dies kann aber nicht dadurch geschehen, indem man alte Eliten der Regierung, die sich derzeit im

---

sogenannten nationalen Übergangsrat befinden, unterstützt. Dadurch besteht die Gefahr, wieder Regierungen zu erhalten, die zwar eine gute, oder gar noch bessere Zusammenarbeit mit den G8 ermöglichen als unter Gadaffi, aber ebenso wenig Menschenrechte achten wie die Regierungen zuvor. Dass es den G8 nicht um Demokratie und Menschenrechte geht ist angesichts der jüngeren Geschichte im Kosovo, Irak

kaum eine Stellungnahme wert<sup>[18]</sup>. Die rassistische Politik ist auch daran klar zu erkennen, dass sich die Staaten der EU um eine Aufnahme der Flüchtlinge aus Lampedusa (Italien) zu drücken versuchen und Frankreich schon wieder Grenzkontrollen einführen will.

Man könnte natürlich der Meinung sein, die Motive der Nato würden keine Rolle spielen,

Hauptsa-  
che Gadaffi  
wäre weg, so  
einfach ist  
das aber  
nicht: Wenn  
man sich  
nicht aus hu-  
manitären  
Gründen in  
Konflikte ein-  
mischt, dann  
braucht man  
sich auch  
nicht zu wun-  
dern, wenn  
als Ergebnis

auch nichts Humanitäres entsteht.



und Afghanistan, ziemlich offensichtlich. Durchsucht man das Internet, findet man auch Vermutungen über die NATO, die eine gewisse Überschneidung mit den G8 Staaten besitzt, dass von ihr ebenso wie im Krieg gegen Jugoslawien Streubomben im Krieg in Libyen als auch uranangereicherte Munition verwendet werden. Nicht vergessen sollte man auch, dass das Gadaffi-Regime in der Vergangenheit militärisch unterstützt und mit ihm dabei zusammengearbeitet wurde, Flüchtlinge aus Afrika in Wüstengefängnisse einzusperren. Dass bei den gefährlichen Überfahrten nach Europa mit Flüchtlingsbooten, die von der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX behindert werden, jährlich mehrere tausend Menschen starben, war den Regierungen

Die eigentliche Aufgabe von zivilgesellschaftlichen Bewegungen muss es sein, die Politik der G8 zu kritisieren und eigene Kontakte zu wirklich fortschrittlichen Menschen, die eine emanzipatorische Gesellschaft anstreben, in allen Ländern, nicht nur den sogenannten MAGHREB Staaten, aufzubauen, diese zu unterstützen und uns nicht von irgendwelchen Regierungen an der Nase herumführen zu lassen. Darüber hinaus muss ein Etappenziel die Abschaffung der Grenzen aller Staaten weltweit sein.



---

### **3) Strengthening the partnership with Africa: a long-term vision**

Nicht nur die G8 hat sich längst in der Afrikapolitik diskreditiert, ob durch Ignorieren des Genozids in Ruanda [19], die Zerstörung der Fischerei in Somalia [20], oder Waffenexporte in verschiedene Afrikanische Länder. Bis jetzt bestand die „Afrikapolitik“ zum großen Teil darin, Märkte mit subventionierten landwirtschaftlichen Produkten zu überschwemmen, Waffen zu liefern oder Rohstoffe abzubauen [21][22][23]

Lasst uns diese Politik der Ignoranz nicht mehr hinnehmen. Die G8 und G20 Beschlüsse bedeuten für viele Menschen, Aus-

beutung, Hunger und Elend, die Gipfel eine Beschneidung elementarer Menschrechte und eine undemokratische Veranstaltung, die mit viel Geld gegen die Benachteiligten des Systems verteidigt wird. Lasst uns den Veranstaltern dieser Propagandamaschine sagen, dass wir unsere Probleme selbst in die Hand nehmen und uns nicht mehr länger hinhalten lassen werden !

Für eine emanzipatorische, solidarische, klassenlose Gesellschaft ohne Grenzregime!

---

#### **Quellen:**

- [3] <http://www.g20-g8.com/>
- [4] [http://www.g8.utoronto.ca/evaluations/g8plans/index.html.](http://www.g8.utoronto.ca/evaluations/g8plans/index.html)
- [10] <http://www.netzpolitik.org/2011/erklarung-der-zivilgesellschaft-an-e-g8-und-g8>
- [11] <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,750899,00.html>
- [12] [http://www.rp-online.de/politik/ausland/USA-wollen-Atomplaene-vorantreiben\\_aid\\_976053.html](http://www.rp-online.de/politik/ausland/USA-wollen-Atomplaene-vorantreiben_aid_976053.html)
- [13] <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34343/1.html>
- [14] <http://www.heise.de/tp/blogs/2/149741>
- [15] <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34472/1.html>
- [15] <http://www.welt.de/wirtschaft/article10328785/Energieagentur-warnt-vor-drohendem-Netz-Kollaps.html>
- [17] <http://www.g20-g8.com/g8-g20/g8/english/priorities-for-france/the-priorities-of-the-french-presidency/the-priorities-of-the-french-presidency-for-g8.815.html>
- [18] <http://www.heise.de/tp/artikel/26/26912/1.html>
- [19] [http://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%BClkermord\\_in\\_Ruanda](http://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%BClkermord_in_Ruanda)
- [20] <http://www.heise.de/tp/artikel/32/32965/1.html>
- [21] <http://de.wikipedia.org/wiki/Blutdiamant>
- [22] <http://de.wikipedia.org/wiki/Coltan>
- [23] [http://de.wikipedia.org/wiki/Fatal\\_Transactions](http://de.wikipedia.org/wiki/Fatal_Transactions)

---

# Die Idylle trügt

**Von Slavoj Kilmister**

Den Personen bleibt nur die Flucht – eine Hütte scheint Schutz zu bieten. Doch für ihre Verfolger macht dies die Sache einfach. Eingesperrt in die Hütte werden die Personen zunächst belagert. Dann machen sich die Verfolger daran, die Hütte in Brand zu setzen.

Was sich eher nach dem Vorgehen einer SS-Einsatzgruppe vor 60 Jahren anhört, trug sich so in der Nacht vom 11. auf 12.4.2011 in Winterbach bei Schorndorf unweit von Stuttgart zu.

## Rems-Murr-Kreis ...

Auf zwei durch einen Feldweg getrennten Gartengrundstücken bei Winterbach wurde am 11.4. gefeiert: Auf dem einen grillte eine kleinere Gruppe junger Migrantinnen und Migranten, auf dem anderen ca. 20 Personen, die als rechtsradikal bezeichnet werden können. Es kam zu einem Gerangel, nachdem einer der MigrantInnen von einem Rechtsradikalen mit dem Auto angefahren wurde. Dann trug sich oben beschriebene Hetzjagd zu, die im Mordversuch durch in Brand setzen der Hütte mündete.

Glücklicherweise konnten sich die eingesperrten Jugendlichen noch aus der Hütte befreien und endgültig flüchten. Sie kamen zwar mit ihrem Leben davon, trugen jedoch Verletzungen wie Rippenprellungen oder einen gebrochenen Arm davon – ganz zu schweigen von den psychischen Folgen, die diese lebensbedrohliche Situation noch auslösen könnte.

Die rechtsradikale Personengruppe war der Polizei wohlbekannt. So wurde am Nachmittag noch eine Ermahnung ausgesprochen, dass sich die Personen doch bitte friedlich und ohne rechte Umtriebe verhalten sollen.

Ein Polizeisprecher aus Waiblingen wiegelt ab: "Es sieht so aus, als seien die falschen Leute zur falschen Zeit aufeinandergetroffen." (Zit. nach [1]). Über 10 Personen wurden zwar kurzzeitig festgenommen, sind aber schnell wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Mittlerweile befinden sich vier Rechtsradikale in Untersuchungshaft [2].

Der eigentliche Eklat ist jedoch der Umgang mit Rechtsextremismus im Rems-Murr-Kreis: Entweder werden Gewalttaten als Alkoholsünden abgewiegt, Phänomene ignoriert oder es wird von vornherein der Mantel des Schweigens über faschistische Tendenzen gelegt. So finden schon seit geraumer Zeit Treffen in der (ehemaligen) Gaststätte Linde in Weiler bei Schorndorf statt, die von der Stadt getrost ignoriert werden. Ebenso wurden in der Gaststätte "Schwäbischer Hof" in Korb bei Waiblingen zwei mal Landesparteitage der NPD abgehalten, was von Bürgermeister, Stadtverwaltung und Polizei gedeckt wurde. Hier muss man sich die Frage stellen, ob dies wirklich der Weg ist, faschistische Aktivitäten zu unterbinden. Die scheinbar idyllischen Zustände im Rems-Murr-Kreis mit geringer Arbeitslosigkeit usw. sollen wohl nicht weiter gestört werden.

Ein anderes Bild dagegen zeichnet die Initiative "Rems-Murr nazifrei" (ehem. "Weiler schaut hin! e.V.") [3] sowie der Tübinger Pädagogikprofessor Josef Held [4].

Die Initiative warnt schon seit Jahren vor Rechtsextremismus, führt Mahnwachen durch und organisiert Demos gegen die Linde in Winterbach. Immer wieder weist sie in Pressemitteilungen auf die Naziaktivitäten im Landkreis hin.

Eine Forschungsgruppe um Josef Held setzt sich in einer Studie "Rechtsextremismus und sein Umfeld" mit Rechtsextremismus speziell im Rems-Murr-Kreis auseinander.



Die Studie betrachtet Rechtsextremismus nicht als isoliertes Phänomen einer Randgruppe. Faschistisches Gedankengut finde sich in allen Teilen der Gesellschaft (und eben in der sog. "Demokratischen Mitte") – die extreme Ausprägung, die sich in Mitgliedschaft in rechtsradikalen Parteien oder bei Gewalttaten manifestiert, wird dann als "Rechtsextremismus". So lässt sich auch besser verstehen, wieso die Stadtverwaltungen und die Polizei diese Phänomene totschweigen oder kleinreden können.

#### **... und darüber hinaus**

Ebenso muss das Vorgehen der Polizei sowie der Stadtverwaltung und der Gerichte am 1. Mai 2011 in Heilbronn kritisiert werden. Dort planten mehrere Gruppen aus dem rechtsextremen Spektrum eine Demonstration durch Heilbronn unter dem Motto "Fremdarbeiterinvasion stoppen". Dagegen wurden zwei unterschiedliche Konzepte geplant: Ein bürgerliches Bündnis aus Parteien, Gewerkschaften und anderen Gruppen, die den Faschischem nur eine

Kundgebung und Würstchen essen in der Innenstadt entgegenstellten. Darüber hinaus gab es das Blockadebündnis "Heilbronn stellt sich quer", welches den Naziaufmarsch nicht nur symbolisch, sondern real blockieren wollte. Motiviert durch die Erfolge von Blockadeaktionen gegen Nazis in Dresden im Februar<sup>[5]</sup> reisten viele Menschen an, wurden jedoch sofort von Polizei in Empfang genommen. Schon bestehende Blockadepunkte wurden geräumt, die mit dem Zug angereisten Demonstranten am Bahnhof festgehalten und schließlich in "Freiluftgewahrsam" genommen. Für 450 Menschen wurden formal in Gewahrsam genommen, abfotografiert, ihre Personalien wurden aufgenommen und teileweise erkennungsdienstlich behandelt. Eine gute Zusammenfassung des Tages gibt es in<sup>[6]</sup>.

Dieses Vorgehen der Polizei führte dazu, dass die Faschisten ihren Aufmarsch ohne größere Probleme mit etwas Verzögerung durchführen konnten. Schon im Vorfeld war klar, dass dieser Naziaufmarsch zur Not auch durchgeprügelt wird. Ebenso gab es

---

Absprachen zwischen Gewerkschaftsführungen und Polizei. Hätten die Gewerkschaften und die großen Parteien auch zu Massenblockaden mobilisiert, hätte unter Umständen eine kritische Masse erreicht werden können, die Räumungen unmöglich gemacht hätten.

Dieses Konzept der Massenblockaden war gegen den Naziaufmarsch in Februar in Dresden erfolgreich, wo tausende Menschen die Faschisten aktiv blockierten – die Nazidemonstration konnte sich nicht vom Bahnhof weg bewegen und musste abgesagt werden.

Die Beispiele zeigen, dass beim Kampf gegen Rechtsextremismus im Zweifelsfall kein Verlass auf staatliche Institutionen ist. Aktivitäten, die von linker Seite organisiert werden, werden oft mit der Extremismuskeule diffamiert, wie auch das "Heilbronn stellt sich quer"-Bündnis, welchem die Polizei im Vorfeld Aufruf zu Straftaten unterstellt. Auch das Totschweigen ist ein bekanntes Muster, welches sich in Berlin wiederholte, als Nazis am 14. 5. 2011 mit einer Demonstration durch Kreuzberg(!) ziehen wollten. Dies konnte jedoch noch durch spontante Blockaden unterbunden werden<sup>[7]</sup>.

Faschismus muss politisch bekämpft werden: Es muss daran gearbeitet werden, die



Akzeptanz von faschistischem Gedankengut gegen null tendieren zu lassen, denn dies ist laut der Studie von Held eines der Hauptprobleme. Ebenso muss von wirkungsvollen und friedlichen Gegenmaßnahmen wie Massenblockaden Gebrauch gemacht werden, um rechtsradikalen Gruppierungen den Boden zur Selbstdarstellung zu entziehen. Für Faschisten und Rassisten sollte Versammlungs- und Meinungsfreiheit nicht existieren, denn Faschismus darf nicht als Meinung akzeptiert, sondern muss als Verbrechen bekämpft werden. Dies zeigt der Vorfall von Winterbach einmal mehr.

---

## **Quellen:**

- [1] Stuttgarter Zeitung, 12.4.2011: Der braune Spuk zerstört die Idylle  
<http://bit.ly/hce8EX> (Zugriff 23.5.2011)
- [2] Stuttgarter Zeitung, 22.5.2011: Vier Verdächtige nach Brandanschlag in Haft  
<http://bit.ly/k7CM77> (Zugriff 23.5.2011)
- [3] <http://www.weiler-schaut-hin.de/> (Zugriff 23.5.2011)
- [4] Held et al. (2008): Rechtsextremismus und sein Umfeld, VSA-Verlag Hamburg
- [5] <http://de.indymedia.org/2011/02/299565.shtml>, Zugriff 23.5.2011
- [6] Blog von Ricahrd Pitterle (MdB): <http://bit.ly/klbcyQ> , Zugriff 23.5.2011
- [7] Blog von Halina Wawzyniak (MdB): <http://blog.wawzyniak.de/?p=3551>  
Zugriff 23.5.2011

---

# **Aufruf gegen rassistische Kongresse in Stuttgart**

**Von AntiFa Stuttgart**



Vom 2. bis zum 5. Juni soll in Stuttgart ein mehrtägiges Aktionswochenende der rassistischen Gruppierungen "Politically Incorrect" (PI) und "Bürgerbewegung Pax Europa" (BPE) stattfinden. Im Rahmen dessen soll am Samstag den 4. Juni im Bürgerhaus in Stuttgart-Feuerbach eine Veranstaltung mit Workshops, Vorträgen etc. stattfinden. Dagegen werden wir auf die Straße gehen!

Die PI und BPE sind Rechtspopulisten im Stile der schweizer "SVP", der niederländischen "PVV" um deren Vorzeigerassisten Geert Wilders und der französischen "Front National". Der zentrale Punkt ihrer Arbeit ist die Hetze gegen Muslime, den Islam und die ständige Aufforderung das Abendland gegen diese zu verteidigen. Hierbei spielen sie sich wie schon Thilo Sarrazin als

"Tabubrecher" auf und versuchen sich so als die Vertreter dessen, was "sowieso jeder denkt, aber keiner aussprechen will" zu präsentieren.



Wir werden es nicht zulassen, dass die beiden rechtspopulistischen Organisationen ihr landesweites "Islamkritisches Wochenende" in Stuttgart abhalten und ihre rassistische Popaganda ungestört verbreiten werden; stattdessen werden wir dagegen vielfältigen und entschlossenen Protest organisieren!

**Termine findet ihr unter: <http://aufbau.redio.de/antifa/>**

---

# Klimawechsel an den Hochschulen

**Von Nils Langer**

Mit dem Regierungswechsel zieht erstmals eine grüne Ministerin die Fäden der Hochschulpolitik in Baden-Württemberg. Bildung, die letzte große Domäne der Bundesländer, war zwar in der Masse nicht wahlentscheidend, doch die grün-roten Konzepte krempeln die bisherigen Leitlinien um.

Das berührt auch uns an der Uni Stuttgart in großem Umfang. Die wichtigsten Änderungen nennen wir hier:

## **Leitmotiv**

Kernidee der schwarz-gelben Hochschulpolitik war die „Unternehmerische Hochschule“. Universitäten durften mehr selbst entscheiden, wurde aber auch dem finanziellen Wettbewerb untereinander ausgesetzt. Intern wurden sie strenger strukturiert: Der Unirat, mehrheitlich mit Externen besetzt, befindet seitdem über Finanzen und Struktur.

Der neue Koalitionsvertrag verkündet nun das Ende dieses Modells. Es habe laut Koalitionsvertrag noch nie zu den Hochschulen Baden-Württembergs gepasst. Sie stellen dem unternehmerischen Konzept ein anderes entgegen – eines, das man vielleicht als „kollegial“ bezeichnen könnte. Aus diesem Paradigmenwechsel ergeben sich die meisten geplanten Änderungen.

## **Studiengebühren**

Studiengebühren werden laut Koalitionsvertrag ab dem Sommersemester 2012 der Vergangenheit angehören. Die Hochschulen sollen Ersatzgelder für die Lehre erhalten – über den Modus wird sicherlich noch zu streiten sein. Die Faveve+ arbeitet dazu an



einem Papier, das inhaltlich bereits die informelle Zustimmung des Senats gefunden hat.

Die Abschaffung der Campusmaut ist bundesweit zentrales Thema beider Parteien: SPD und Grüne beschlossen bereits in Hamburg, Hessen, Saarland und NRW ihre Abschaffung. Gebührengegner können also guter Hoffnung auf die Einlösung des Wahlversprechens setzen.

## **Studentische Selbstverwaltung**

Nach 34 Jahren bekommt Baden-Württemberg wohl wieder eine Verfasste Studierendenschaft (VS). Durch sie können sich die Studierenden selbstständig Strukturen geben und sich finanziell von der Universität emanzipieren. Damit verbunden ist vor allem eine Unabhängigkeit gegenüber dem Rektorat, welches bisher die Mittel an den AStA zuwies.

Neben der bewährten akademischen Mitgestaltung können die Studierenden bald eine studentische Selbstverwaltung und hochschulpolitische Vertretung einrichten. Bis her war ihnen dieses Recht nicht gewährt. Auch über ihre Aufgaben können die Studierenden im weitesten Sinne dann eigen-

---

ständig entscheiden: Zum Beispiel wirtschaftliche und soziale Hilfe, politische Bildung, Wohnsituation oder einfach eine Fahrradwerkstatt.

Auf Landesebene gibt es zur Umsetzung bereits den studentischen „Arbeitskreis VS“. Ebenso hält der bundesweite Dachverband fzs (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) Seminare zu diesem Thema. Die Faveve+ befragt zur Wiedereinführung momentan die Fachschaften. Es folgen Klausurwochenenden der Studi-Vertretung im Sommer.

### **Unileitung**

Das höchste Gremium der Uni ist der Unirat, im offiziellen Jargon Aufsichtsrat. Er entscheidet u.a. über Finanzen, Einrichtung und Schließen von Studiengängen. Das Landeshochschulgesetz schreibt eine Mehrheit externer Mitglieder vor. Studierende haben kein Stimmrecht.

Die neue Koalition plant, den Unirat in ein Externes Beratungsgremium zu überführen. Die Aufgaben sind dann wohl auf Ministerium und Hochschule zu übertragen. Der genaue Modus ist jedoch noch unklar.



### **Sonstiges: Ein bunter Strauß**

Chronologisch zusammengestellt für ein fiktives Studentenleben: Das Zulassungsverfahren sah ab diesem Wintersemester verpflichtende Tests vor – mündlich oder

schriftlich. Dies wird abgeschafft.

Als Folge des achtjährigen Gymnasiums kommt zum nächsten Jahr bereits der doppelte Jahrgang an die Hochschulen. Das bereits bestehende „Ausbauprogramm 2012“ soll früher ausbezahlt und ein Anschlussprogramm „Master 2016“ gegründet werden.

Im Lehramt ist mehr Praxisbezug, Didaktik und Pädagogik vorgesehen. Die Forderung ist so alt wie das Lehramt selbst – und schwierig in der Umsetzung, arbeiten doch zwei Ministerien (Wissenschaft und Kultus) daran.

Für diejenigen, die es nach dem Studium an der Universität hält: Die wissenschaftliche Karriere soll sich auch ohne Habilitationszwang lohnen. Bisher besteht ein stark hierarchisches Machtgefüge in den Fachbereichen, unter dem insbesondere die Nachwuchskräfte leiden. Schlechte Bezahlung, befristete Anstellungen, Lehrgehilfe für die Profs.

Zu guter Letzt seien auch Verwaltung und aktive Studierende berücksichtigt: Das Land plant eine starke Eigenverantwortung bei universitären Baumaßnahmen. Das undurchsichtige Geflecht der zuständigen Stellen langt derzeit von der Hochschule über das Wissenschaftsministerium bis hin zum Finanzministerium. Der Bau von Gebäuden und deren Sanierung wird vermutlich einfacher und effizienter für die Hochschulen. Mit einer Vereinfachung des Verfahrens sind aber sicherlich auch Mehrkosten der Universitäten verbunden.

---

# Kommentar

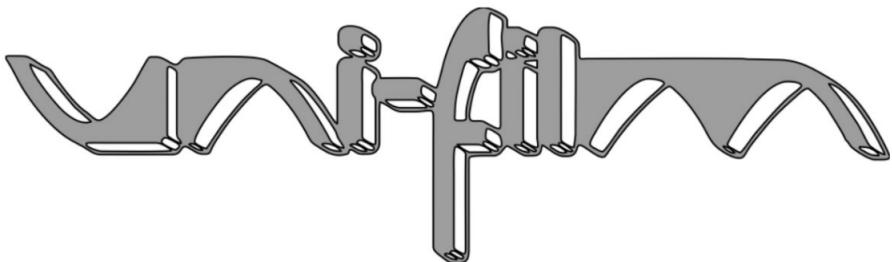
**Von Nils Langer**

*Na endlich! Die Abschaffung der Gebühren, die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft und das Ende der Unternehmerischen Hochschule. Der Koalitionsvertrag liest sich wie der Wunschzettel des Bildungsstreiks. Jahrzehntelang waren die studentischen Vertretungen in Baden-Württemberg geknebelt vom Landeshochschulgesetz. Die mundtoten Asten mussten sich kräftezehrend in Vereinen koordinieren wie zum Beispiel die Faveve in Stuttgart. Dennoch besann man sich hier in den letzten Jahren nur auf die interne Arbeit – den politischen Zweig der Studi-Vertretung ließ man sehenden Auges absterben. Lediglich der AK Bildung und später der Bildungsstreik forderten die politische Vertretung ein.*

*Hatte man sich dann zum Wissenschaftsminister durchgekämpft, dominierten unvermeidlich die Grabenkämpfe. Überhaupt war es erst durch die Besetzungen nach Jahren wieder möglich, einen Termin im Ministerium zu erhalten. Die oberen Damen und Herren hatten endlich mal richtig Angst vor den Studierenden! Sinnvolle Kompromisse aber waren mit dieser Regierung nicht zu schließen. Zu tief saß das Misstrauen beider Seiten – zu unterschiedlich waren die politischen Vorstellungen. Nun ist ein Neuanfang auf Augenhöhe in Aussicht.*

*Kritisch bleibt es indes bei der Finanzierung. Die Hochschulen sind chronisch unterfinanziert, selbst wenn sie im bundesweiten Vergleich gut dastehen. Baden-Württembergs Bildungsanstalten sind die Einäugigen unter den Blinden. Ein bloßer Ausgleich der Studiengebühren kann zwar den Status Quo erhalten, die nachhaltige Planung muss jedoch anders gewährleistet sein. Ein dritter Solidarpakt, der diesen Namen verdient, muss her. Die früheren Finanzpläne waren eher Loyalitätspakte – das Land ließ die Hochschulen am ausgestreckten Arm verhungern.*

*Auch deshalb positionieren sich die Rektoren ungern gegen Studiengebühren: Sie befürchten weitere Einsparungen. Ein Dreieck-Konflikt zwischen Studierenden, Rektoraten und dem Land ist zu befürchten, sollte die Regierung auf die Finanzierungsfrage keine befriedigende Lösung für alle finden. Das wird die große Bewährungsprobe der neuen Koalition in der Hochschulpolitik.*



Do, 09.06.     Plug & Pray

Do, 30.06.    Black Swan

Di, 05.07.    Black Swan (M17.01)

Do, 14.07.    Ich einfach unverbesserlich

Do, 21.07.    R.E.D.

Vorstellungsbeginn jeweils um 19:30 Uhr in V47.01.

Die meisten kennen Uni-Film als das Studentenkino an der Uni Stuttgart. Das stimmt natürlich, allerdings versteckt sich hinter Uni-Film einiges mehr als nur ein oder zwei gute Filme pro Woche.

Am Anfang steht in jedem Semester die Programm-Versammlung, auf der in einem basisdemokratischen Prozess entschieden wird, welche Filme gezeigt werden. Uni-Film bekommt seine Filme von den bekannten Verleihern wie Twentieth Century Fox, Universal Pictures oder Warner Bros., um nur drei zu nennen. Daneben müssen natürlich auch Werbung und Verpflegung organisiert werden. Das Uni-Film-Plakat des jeweils aktuellen Semesters darf schließlich in keiner Studenten-WG fehlen und die

Zuschauer haben gerne etwas zu knabbern. Während des Semesters gibt es dann die Möglichkeit, als freundliche(r) Kartenverkäufer(in) oder als flinke(r) Filmrollenjongleur/-se seinen Beitrag zu leisten - ein Blick hinter die Kulissen lohnt sich immer, denn bei uns laufen professionelle Filmprojektoren und eine brandneue Soundanlage - wie bei den großen Kinos.

Wer hinter die Kulissen schauen oder mitmachen möchte, kann uns jederzeit bei unseren Vorstellungen ansprechen. Weitere Infos und das jeweils aktuelle Programm gibt es auf unserer Internetseite.

[www.uni-film.de](http://www.uni-film.de)  
[mail@uni-film.de](mailto:mail@uni-film.de)

---

# Journalists in dangerous areas

**Von Timo Dersch**

**A team of SWR journalists took a trip to one of the most lawless and dangerous places in the world, the eastern part of the Democratic Republic of Congo. Their aim was to find out more about the terrorizing FDLR troops from Rwanda and their close connection to a political refugee who lives in Germany.**

Till Beckert packs his bags for probably the most adventurous journey in his life. During his three year in-firm training to become a cameraman, which the twenty-three-year-old does at a small Stuttgart-West television production company, he gets the chance to travel. Not all of the productions on which he assists are in Stuttgart and so the camera teams travel all around Southern Germany, once they even have been to Barcelona. "But this one is different," says the young man who originally comes from Freiburg.

"My boss came with me on a film-shooting a few months ago, and gave me the impression, he wanted to test whether I was good enough to work on a special project. Later he told me that I would accompany him to Rwanda."

The reason for

the trip to Rwanda, is a documentary researched by the SWR International journalist Susanne Babila. For the last two years Babila has worked on the so-called Murwanashyaka case and the related situation in the border region between the African countries Rwanda and the Democratic Republic of Congo.

Ignace Murwanashyaka who lives in Mannheim as a political refugee, immigrated to Germany about 20 years ago. He studied economics and took his doctoral degree at the University of Cologne. Native-born in Rwanda, he was nominated as the president of the FDLR, the Democratic Forces of the Liberation of Rwanda in 2000.

The FDLR is a rebel group in the East of the Republic of Congo which developed from the ex-Rwanda military and the former Rwanda Hutu government. The Tutsis and the Hutus were the main demographic groups in Rwanda until the





big genocide in 1994 in which the Hutu government killed over 800 000 Tutsis to avoid a sharing of power with them.

After the genocide the United Nations appointed the Tutsis as a minority government. The Hutu government and the military fled to the Congo and reorganized themselves there in displacement camps. The FDLR is now terrorizing the civilian population in the Congo, exploiting the country's raw materials and fighting constantly against Tutsi forces.

Their orders come from Murwanashyaka himself, via satellite telephone and internet. After years of passivity, the German authorities arrested him in 2006 on suspicion of war crimes, but the charge was dropped due to lack of evidence. They arrested him again in 2009 and he is now awaiting trial, expected to begin in May 2011.

During the time of the 1990s genocide Murwanashyaka was in Germany, so he wasn't involved in the killings. This made

him a good figurehead of the organization internationally. This has made it hard to charge him as a criminal of war. But the war in those border regions is not over, it seems endless.

"I want people to recognize such facts," Babila states. "How can it be possible that a human being who is responsible for the death of thousands of people is able to live in our society, undetected and completely integrated."

This is what Babila does with her documentaries. She opens people's eyes. For her 2008 documentary *Im Schatten des Bösen* which focuses on violence against women in the Congo, she received the TV award for human rights.

Her new work promises to become a compelling and revealing high-quality documentary. It will be on Free-TV in May 2011 and is now available on the Mediathek homepage of the ARD station.

---

# FaVeVe+

## Von Anne Silberzahn

In der Studierendenvertretung hat sich in letzter Zeit einiges getan.

Das alte Modell der FaVeVe hat sich aus verschiedenen Gründen als nicht mehr ganz passend erwiesen. Deshalb haben sich die Mitglieder im letzten Sommer Gedanken über die Umstrukturierung des Vertretungsmodells gemacht. Ergebnis dieser Überlegungen war das Konzept der StuVe, das allerdings in einer wenig besuchten Vollversammlung von den Studierenden abgelehnt wurde.

Das neue Modell war offenbar auch nicht perfekt geeignet oder fand zumindest keine breite Zustimmung. Bei der Tagung des AStAs mussten die Studierendenvertreter allerdings feststellen, dass ein neues Modell dringend nötig ist. Bei den letzten Uniwalen sind neben Vertretern der FaVeVe erstmals auch Vertreter der Liberalen Hochschulgruppe und des Bildungsstreik in AStA und Senat gewählt worden. Sie haben in der FaVeVe kein Stimmrecht. Die Entscheidungsgewalt an die FaVeVe abzugeben würde ihnen also die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme beschneiden und damit auch gegen das Votum der Studierenden handeln. Deshalb beschloss der AStA nach eingehender Beratung als Übergangslösung die FaVeVe in eine FaVeVe+ zu verwandeln.

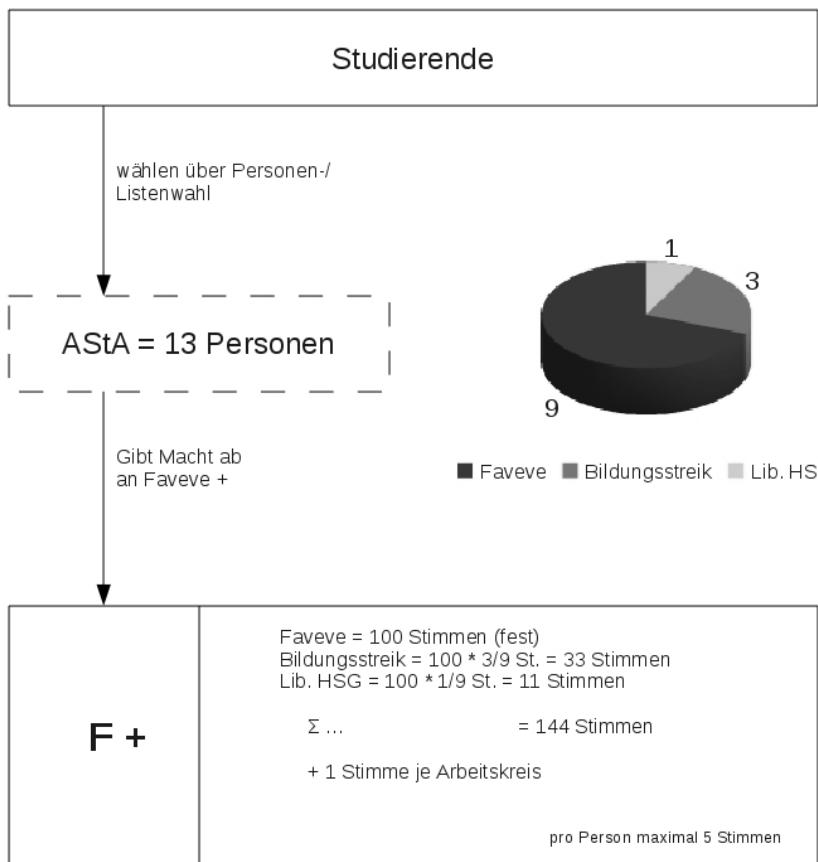
In der FaVeVe+ sitzen neben den Mitgliedern der FaVeVe auch die der anderen Gruppen aus dem AStA. Sie erhalten anteilmäßig nach dem Ergebnis der Uniwahl Stimmen und ergänzen somit die Stimmen der FaVeVe. Zusätzlich können auch die Arbeitskreise der FaVeVe+ eine Stimme beantragen, die außerhalb der AStA-Stimmenteilung ergänzt wird, da es sich um ein gemeinsames Gremium handelt.

Der Vorteil dieser Lösung besteht darin, dass die anderen AStA Gruppen eine faire Möglichkeit zur Mitbestimmung erhalten. Gleichzeitig lässt sich der Vorschlag leicht in die Tat umsetzen, da die bereits vorhandene Struktur und Satzung der FaVeVe verwendet werden konnten und kein ganz neues Modell entwickelt werden musste. So kommt es, dass die FaVeVe+ nach der Befruchtung durch den AStA bereits ihre Arbeit aufnehmen konnten.



Ein endgültiges neues Modell soll dann in nicht allzu ferner Zukunft erarbeitet werden, wenn nach den Wünschen der neuen Landesregierung die Verfasste Studierenden-

schaft in Baden Württemberg eingeführt wird.



---

# **„Kreative Studis für den neuen Kalender gesucht!“**

„Vollkommen planlos an der Uni? Nun gut, für manche mag das Alltag sein. Der AK Lender der FaVeVe+ will aber auch in diesem Jahr den Stuttgarter Studis einen Helfer an die Hand geben, der im Dschungel der Uni Halt bieten kann:

Den neuen STUDIERENDENKALENDER!

Wie soll er aussehen? Was soll rein? Nützliches, Witziges, Informatives ... alles ist möglich und wie der Kalender am Ende aussieht, liegt vielleicht genau an DIR, wenn Du denn daran mitarbeiten willst.

Du bist gut im Grafik-Design? Du schreibst gerne Texte oder kannst gut Korrektur lesen? Du bist des Umgangs mit Publishing-Software mächtig? Kannst Du auch nach vielen Telefonaten mit der Univerwaltung noch gute Laune bewahren?

Findest Du Dich in einer der Beschreibungen wieder, wärst Du schon eine große Hilfe! Doch selbst ohne Vorkenntnisse kannst Du am Kalender mitwirken... die alten Hasen der letzten Ausgaben unterstützen Dich dabei.

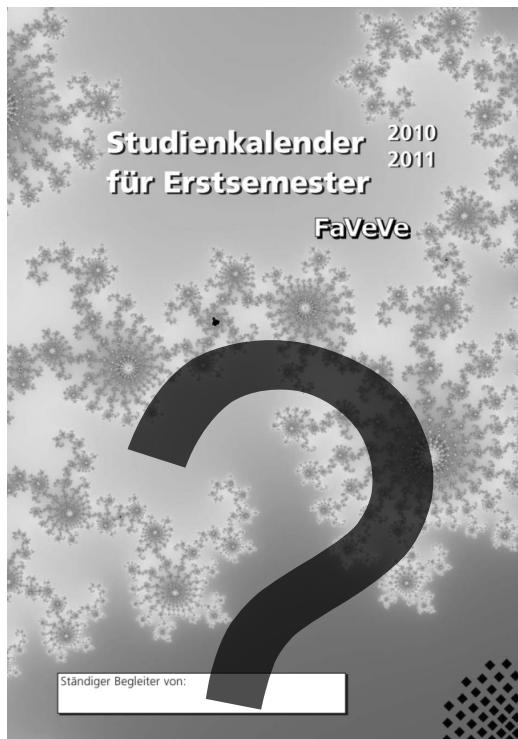
Falls Du also Lust bekommen hast, einen Kalender zu gestalten, der am Ende Tausende Studis begleiten wird, komm doch bei dem nächsten Arbeits-treffen des AK Lender vorbei:

Am 09. Juni um 18 Uhr im Hellblauen Nilpferd, dem Vaihinger Fachschaftsbüro (Pfaffenwaldring 57, vor der BW-Bank).

Solltest Du Interesse haben, aber nicht vorbeikommen können, schick doch eine Mail an

[ak-oeffentlichkeitsarbeit@faveve.uni-stuttgart.de](mailto:ak-oeffentlichkeitsarbeit@faveve.uni-stuttgart.de)

Das Team des AK Lender freut sich auf Dich! :-)



# Stars and Stripes

Von Timo Dersch

**Vom 25.05.-05.06.2011 veranstaltet das Deutsch-Amerikanische-Zentrum die „American Days“ in Stuttgart. Hierbei wird ein kunterbuntes Programm angeboten, an dem natürlich auch die Beteiligung der Institute „Amerikanistik I“ und „Neuere Englische Literatur“ der Universität nicht fehlen darf.**

Wenngleich die Deutsch-Amerikanische Freundschaft und Nähe nicht immer glimpflich ausgedrückt wird, wie jüngst in den Äußerungen der Bundeskanzlerin zum amerikanischem Vorgehen in Pakistan, so ist sie doch beständig, stark ausgeprägt und hat gerade in Baden-Württemberg langjährige Tradition. Diese transatlantische Freundschaft zu stärken und den Austausch der Kulturen zu fördern, das hat sich das Deutsch-Amerikanische Zentrum, James-F.-Byrnes-Institut, zur Aufgabe gemacht.

So veranstaltet das Institut das den Namen des nicht ganz unumstrittenem einstigen Außenminister der USA trägt, 2011 bereits zum vierten Mal die „American Days“, ganz nach dem Motto: Gemeinsam Kultur gestalten.

In den 13 Tagen sollen die vielen transatlantischen Gruppen in Stuttgart sichtbar gemacht werden, es soll sich an kulturellen Unterschieden werden, voneinander gelernt werden und natürlich wird das Gemeinsame, ganz im amerikanischen Stil, auch ausgiebig zelebriert.

Das Programm sieht vielversprechend aus. Auf über 50 Seiten haben die Kulturorganisatoren einen bunten Mix aus Politik, Kunst, Literatur, Musik, Sport, Weiterbildungsseminaren und geschichtlichen Hintergrundver-



anstaltungen geschaffen. Ob in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen oder „Mitmach-Aktionen“, hier scheint für jeden etwas geboten zu sein. Auch die lieben Kleinen haben eine eigene Programmrubrik bekommen.

Da die literaturwissenschaftlichen Institute der Anglisten und Amerikanisten an der Universität Stuttgart in engem Kontakt mit dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum stehen, und des Öfteren Kooperationsveranstaltungen zustande kommen, sind die Institute auch diesmal im Bereich der Literatur stark durch Veranstaltungen vertreten.

In einer Lesung internationaler, englischsprachiger Autoren, gelang am Freitagabend eine gute Auftaktveranstaltung. Hier stellten drei Autoren, welche unterschied-

licher kaum hätten sein können, ihre Werke vor, welche zum großen Teil noch in Arbeit sind. Die Gemeinsamkeit, obwohl aus unterschiedlichen Teilen der Welt stammend, vertreten waren der Libanon, Indien und Kanada, wählten alle drei Autoren die englische Sprache als ihr Handwerkszeug für Ihr kreatives Werken. Ein weiterer Beweis für die Internationalität der englischen Sprache und ihrer Verwurzelung in zahlreichen Kulturen.

Weitere Literaturveranstaltungen an der Universität werden folgen, unter anderem mit dem Harvard-Dozenten Prof. Sollors und verschiedenen Dozenten der Institute.

Als „Grande Finale“ und Abrundung der Tage findet am Sonntag den 05.06. um 17 Uhr das „4th Annual American Gospel Concert“ in der Leonhardskirche statt. Hinweise und detaillierte Programmbeschreibungen findet man unter [www.daz.org](http://www.daz.org).

---

# **Notizen**

---

**Impressum:**

Ausgabe 9, Juni 2011

ViSdP: Nils Langer

Layout: Silke Steinbrenner

Email: [zeitung@faveve.uni-stuttgart.de](mailto:zeitung@faveve.uni-stuttgart.de)

Homepage: [www.andrerseits.de](http://www.andrerseits.de)

Herausgeber:

Faveve+

c/o Zentrales Fachschaftsbüro

Keplerstraße 17

70184 Stuttgart

Hinweis: Die in den Beiträgen veröffentlichten Aussagen und Meinungen sind die der jeweiligen VerfasserInnen. Sie sind - sofern nicht anders angezeigt - keine Meinungsäußerung der Faveve+.

Erstellt mit Open Source Software

Lizenz: Creative Commons, CC-BY-NC-SA

# Termine

## Uni

Juni 02	Christi Himmelfahrt -> frei
Juni 03	Ende Anmeldungszeitraum Prüfungsamt
14. - 17. Juni	Pfingstferien -> frei
Juni 23	Fronleichnam -> frei
Juli 02	Tag der Wissenschaften
5. und 6. Juli	Uni-Wahlen

## Bildung

Juni 07	ZSB: Einblicke in Berufswelten für Studierende der Natur- & Ingenieurwissenschaften Gut vorbereitet ist halb gewonnen - Überzeugendes Auftreten auf Jobmessen 13:00 bis 14:00 Uhr im Pfaffenwaldring 59, Raum 0.02
Juni 08	Info-Veranstaltung: Studieren im Ausland 11:00 - 15:00 Uhr im Foyer des IZ
10. und 11. Juni	Workshop "Interkulturelle Kommunikation" für zukünftige PatInnen und interessierte Studierende 10. Juni 13:30 - 18:00 und 11. Juni 09:30 - 16:00 im IZ
10. bis 13. Juni	fzs Bundeskongress in Würzburg: Studentische Sozialpolitik Bei Interesse bitte bei der FaVeVe+ melden, Kosten können übernommen werden
Juni 21	ZSB: Einblicke in Berufswelten für Studierende der Natur- & Ingenieurwissenschaften Entwicklungshilfe  Hilfe durch Entwicklungen 13:00 bis 14:00 Uhr im Pfaffenwaldring 59, Raum 0.02
Juni 28	Rethorisch sicher und überzeugend auftreten Veranstaltung des Studium Generale, ab 19:15 Uhr in M 11.32
Juni 29	Stipendientag
1. bis 3. Juli	fzs Überblickseminar in Hamburg: Hochschulpolitik für EinsteigerInnen Bei Interesse bitte bei der FaVeVe+ melden, Kosten können übernommen werden
Juli 04	Veranstaltung der Linken Hochschulgruppe zum Thema Antiamerikanismus Alles nur berechtigte Kritik? Gibt es ein antiamerikanisches Ressentiment in Europa? 19.30, Uni Stuttgart Stadtmitte, Raum M 11.62

## Partys

1. und 2. Juni	Bodschifest
8. und 9. Juni	Allmand Open Air
Juni 09	Straussi 2 Sommerfest
22. und 23. Juni	Straussi 1 Sommerfest
Juli 07	Bauigelfest